

Meine erste Reise nach Vietnam war sehr spannend. Nachdem ich bereits nach 20 Jahren in Deutschland gelebt hatte, war ich nun zum ersten Mal wieder in meiner Heimat. Die Ankunft am Flughafen Saigon (Ho chi minh Stadt wo Ich ein [Vietnam visum bei Ankunft](#) bekomme) war nach so langer Zeit sehr aufregend. Ich wusste, dass meine Verwandten auf uns warteten. Als ich sie wieder sah, waren meine Gefühle so überwältig. Meine Verwandten und ich, wir hatten uns nicht umarmt, da dies bei uns nicht üblich ist. Körperliche Kontakte in der Öffentlichkeit sind eher verpönt und gelten als unhöflich. Vietnamesen tun sich schwer Gefühle zu zeigen. Wir fuhren von Saigon (Hochiminh Stadt) Richtung Tan Hiep. Meine Heimatstadt liegt ca. 15 Minuten Autofahrt entfernt von My Tho, einer Stadt am Mekong- Fluss. Nach einigen Tagen der Geselligkeit machten wir mit 11 Personen aus der Verwandtschaft, Tante, Onkel und Cousine die Tour zum Mekong Delta. Für ein paar von Ihnen war es das erste Mal, dass sie "Urlaub" machten. Eine Art Urlaub machen wie in Deutschland, so etwas kennen sie nicht. Man konnte ihnen deutlich angesehen, dass sie die Reise genossen und sehr zufrieden waren. Noch im Dunkel wurden wir abgeholt und ins Mekong Delta gefahren. In Vietnam eine Strecke zu fahren ist nie langweilig, es gibt links und rechts immer etwas Interessantes zu beobachten. Schüler, in Uniformen, die mit dem Fahrrad zur Schule oder nach Hause fahren. Die Uniformen der Mädchen heißen "Ao Dai", es handelt sich hierbei um ein weißes, langes Kleid. Es hat seitlich an der Hüfte Schlitz, die bis zum Ende des Kleids reichen. Dazu hat es einen hohen Kragen und lange Ärmel. Unter dem Kleid tragen die Mädchen eine weite und ebenfalls weiße Hose. Der Stoff ist weich und fließend. Ich behaupte, die Vietnamesen haben die schönsten Schuluniformen für die Mädchen in der Welt. Es macht sie sehr feminin. Der Kontrast der weißen Farben zu den Farben der sattgrünen Reisfelder ist eine Augenweide. Die Jungen tragen dunkelblaue Hosen zu einem weißen Hemd. Außer den Kindern, sieht man an den Straßenrändern z.B. Händler mit Körben voller Obst oder anderen Waren, Handwerker, die ihre Sachen reparieren oder auch einen Friseur, der in der Hängematte liegt und seine kunden wartet.

Um den Schwimmenden Markt zu besuchen, muss man sehr früh hinfahren, da die Spektakel etwa um 9 Uhr morgens enden. In Can Tho angekommen, fuhren wir mit einem kleinen Motorboot zum Schwimmenden Markt von Cai Rang. Während der Fahrt sieht man Kinder im Mekong- Fluss schwimmen und herumtollen oder Frauen, die im Wasser des Mekong ihre Wäsche waschen. Der Mekong Fluss hat eine gelbe Farbe. Die Farbe kommt von dem Schlamm, der den Boden so fruchtbar macht. Das Mekong Delta ist auch sehr bekannt für seine Obstplantagen, da der Boden fruchtbar ist, wächst und gedeiht alles, was es so gibt. Wenn Sie hier sind, sollten Sie unbedingt so viele Obstsorten wie möglich probieren. Eine solche Gelegenheit, so viele und exotische Früchte probieren zu können, bekommt man selten. Der Schwimmende Markt von Cai Rang ist der größte in dieser Gegend. Schon sehr früh am Morgen kommen die Händler mit voll beladenen Booten. Im Beladen von Fahrzeugen oder Booten sind die Vietnamesen Weltmeister. Es wird alles bis zum geht nicht mehr voll gepackt, sodass die Frage aufkommt "wie machen die das?!". Auf jedem der Boote gibt es einen langen Stock, an dessen Ende des Stockes die Ware befestigt wird, die der Händler verkauft. So kann man vom weitem erkennen, auf welchem Boot man welche Ware kaufen kann. Es ist sehr lustig anzusehen. Sehr viel Obst und Gemüse wird verkauft aber auch alle möglichen anderen Dingen, von Haushaltswaren und Bekleidung bis hin zur Garküchen.

Ein weiteres Highlight auf dem Mekong ist es, eine kleine "Kreuzfahrt" zu machen. Es handelt sich hierbei nicht um einen Luxusliner, sondern vielmehr um traditionelle Boote. Sie sind klein, dabei aber sehr gemütlich. Wenn Sie vor Einbruch der Abenddämmerung auf dem Deck des Schiffes sitzen, das gemächlich den Mekong entlangschippert, genießen Sie mit einem Cocktail die wunderschönen Landschaft mit ihren wunderbaren Menschen.

Einige Tagen später machten wir einen Ausflug zu der Insel Phu Quoc, auch wieder mit denselben 11 Leuten. Vietnamesen reisen nicht gerne alleine oder zu zweit- je größer die Gruppe ist, desto besser! Von Saigon aus flogen wir nach Phu Quoc, nach etwa einer Flugstunde kamen wir in Phu Quoc an. Da wie bereits erwähnt einige meiner Verwandten noch nie in ihrem Leben verreist waren, geschweige denn mit dem Flugzeug, war es für sie ein ganz besonderes Erlebnis. Vor dem Flugzeug mussten natürlich noch ein paar Erinnerungsbilder gemacht werden, damit sie später ihren Nachbarn stolz zeigen könnten, dass sie schon mal geflogen sind. In Phu Quoc angekommen, konnte der Spass beginnen! Unser [Hotels in Phu Quoc](#) waren direkt am Meer. Unser Reiseleiter war sehr kompetent und lustig zugleich. Am ersten Tag hatte er noch mit Ernst seinen Job gemacht und uns zum Markt geführt, der sehr belebt war, sowie zu einigen schönen Pagoden und zum Wasserfall. Phu Quoc bezeichnet man auch als "Klein Vietnam", weil es auf der Insel alles gibt, was es auf dem Festland gibt. Nach dem ersten Tag konnte der Reiseführer uns so einschätzen, dass wir eine lustige Truppe waren, und von diesem Moment an war er auch lockerer zu uns und erzählte uns einen Witz nach dem anderen. Aber auch so hatten wir die ganze Zeit über sehr viel gelacht, bis ich sogar Muskelkater um Mund hatte.

Die Vietnamesen sind ein fröhliches Volk, sie lachen gerne. Aber unser Reiseleiter hatte uns natürlich nicht nur Witze erzählt, sondern uns währenddessen auch zu interessanten Orten geführt, wie z.B. einer Perlenfarm, zu den Pfefferplantagen oder zu den schönen einsamen Stränden, wo man schwimmen gehen kann. Nach Phu Quoc kommt man inzwischen vom Mekong aus, ohne zurück nach Saigon (Hochiminh Stadt) fahren zu müssen. Flugverbindungen gibt es von Can Tho oder Rach Gia (Flugdauer ca. 45 Minuten). Oder man nimmt von Rach Gia aus die Fähre, die ca. 2 Stunden braucht. Auf Phu Quoc selbst gibt es zurzeit nicht so viele Unterkünfte- gut für die Umwelt, schlecht für die Wirtschaft. Hotels in allen Kategorien, für den kleinen aber auch für den großen Geldbeutel. In der Hochsaison zum Winter hin vom November bis März, sollten Sie unbedingt die Unterkünfte lange im Voraus buchen, da zu diesen Zeiten die Nachfrage weitaus größer ist als das Angebot! Phu Quoc gilt als ein Geheimtipp, die Insel ist nicht von Touristen überlaufen, manche Straßen sind nicht asphaltiert, sodass man auf einigen holprigen Straßen fährt. Noch kann man sich auf der Insel wie Robinson Crusoe fühlen. Ich hoffe, dass die Regierung die Insel in Zukunft nicht zum "Ballermann 6" werden lässt. Das Natürliche ist der Reiz der Insel.